

# Harmonie erleben

## Musiktherapie für schwerstbehinderte Kinder im Sonderkindergarten Mühle

Der 10jährige Bernhard ist schwerst geistig und körperlich behindert. Normalerweise schläft er sehr viel, weil es wenig Möglichkeiten gibt, mit ihm in Kontakt zu treten. Doch in der Musiktherapiestunde ist er mittlerweile hellwach. Er strahlt richtig, wenn er mit dem Rollstuhl durch die Tür des Sonderkindergartens hereingeschoben wird und schon ganz gespannt darauf wartet, bis die Therapeutin beginnt.

Sieben schwerstbehinderte Kindergartenkinder und eine zusätzliche Bewohnerin aus dem Haus Mühle trafen sich vor den Sommerferien achtmal zu einer Musikstunde mit der Schweizer Therapeutin Katharina Flückiger. Die Leiterin des Kindergartens, Erika Wieser, hatte sie auf einer Veranstaltung kennen- und ihre Arbeitsweise mit geistig schwerstbehinderten Kindern schätzen gelernt. Durch eine Spende der Diakonischen Singwoche, die im Juli wieder im Diakoniewerk war (siehe Bericht Seite 12), und durch Beiträge der Eltern konnten diese Extra-Stunden für die Kinder organisiert werden.

Katharina Flückiger arbeitet mit sehr hochwertigen Musikinstrumenten, die alle handgefertigt sind und daher auch einen sehr schönen Klang haben: handgeschnittene Holzstäbe aus verschiedenen Hölzern, handgeschmiedete Triangeln, Zimbeln, eine Bordunleier, hölzerne Klangstäbe u. a. Instrumente gehören zum Repertoire. Miteinbezogen in die Musik, in das Spielen und Singen, werden nicht nur die Kinder, sondern auch die BetreuerInnen, die in diesen Stunden durch das Mitmachen für die eigene Arbeit viel lernen. Mit den Liedern geht die Therapeutin auch auf die Themen ein, die im Kindergarten gerade aktuell sind, z. B. auf die Jahreszeit „Sommer“ mit allem, was dazugehört. Ein Lied handelt von der Sonne, ein anderes vom Tanz der Schmetterlinge, ein drittes von einem lustig dahingaloppierenden Pferdchen.

Die positive Wirkung auf die Kinder ist deutlich sichtbar. Nicht nur der eingangs erwähnte Bernhard fühlt sich während dieser Stunden rundherum wohl. Marco liegt im Wachkoma, kann in diesem Zustand kaum etwas von seiner Umwelt aufnehmen, aber beim Lied



*Erika Wieser spielt mit der strahlenden Ulla auf der Bordunleier.*

vom Pferdchen merkt man deutlich seine Aufmerksamkeit. Ulla ist in jeder Stunde sehr aufmerksam, und ich konnte sie während der einen Stunde, die ich selbst miterlebt habe, immer wieder glücklich strahlen sehen. Richard, der wie Bernhard sehr viel schläft, vor allem, wenn ihm fad ist, hat während der acht Stunden noch kein einziges Mal geschlafen.

Stefan ist der einzige, der keine Körperbehinderung hat. Er ist jedoch im Sinnesbereich überempfindlich und konnte vorher keinerlei Musik vertragen. Mittlerweile hat sich das geändert, er trägt jetzt sogar den Zimbelklang von einem Kind zum anderen. Bei Mark ist die Begeisterung über die Musikstunde mit am deutlichsten sichtbar und er versucht immer, sich daran aktiv zu beteiligen, soweit dies im Bereich seiner Möglichkeiten liegt.

Katharina Flückiger hat ein sehr gutes Gespür im Umgang mit den Kindern, die ihr anfangs ja völlig fremd waren. Natürlich hat sie von Frau Wieser am Anfang einiges über die Kinder erfahren und von ihr einige Tips bekommen. Jede Stunde wird mit den MitarbeiterInnen nachbesprochen. Trotzdem ist es faszinierend zu beobachten, mit welcher Ruhe und Selbstverständlichkeit

sie auf die Kinder zugeht und mittels der Musik mit ihnen kommuniziert.

Die Ruhe und Harmonie, die diese Musikstunde ausstrahlt, macht sich nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei den BetreuerInnen bemerkbar. „Man erlebt diese Stunde selbst als sehr angenehm und nimmt diese Harmonie mit hinein in den weiteren Arbeitstag“, stellt Erika Wieser fest.

Kein Wunder, daß auch die MitarbeiterInnen schon ungeduldig auf die Fortsetzung der Stunden im September warten.

Mag. Andrea Klösch